

SkF-Infos



Liebe Leserinnen und Leser,

hier ist er nun, unser erster Infobrief in 2012!

Wir berichten über einiges Neue, das wir auf den Weg bringen konnten, trotz mancher Schwierigkeiten. Sie erinnern sich vielleicht an unsere verschiedenen Protestaktionen im vergangenen Jahr.

Wir stellen Ihnen auch einzelne Bereiche nochmals vor, da sich in den letzten 35 Jahren so einiges verändert hat.

Und wir berichten über die Verwendung von Spenden. Uns ist es wichtig, Sie darüber zu informieren, wofür sie verwendet werden konnten.

Grundsätzlich ermöglichen uns Spenden Neues auszuprobieren, konkrete Not zu lindern und vor allem Hilfen anzubieten, die die Menschen in die Lage versetzen, ihr Leben (wieder) eigenverantwortlich zu gestalten.

Der SkF als anerkannter Sozialverein unterstützt zum Beispiel Kinder, Familien und Erwachsene, die sozial benachteiligt oder in Not sind.

Wir treten für ein soziales Miteinander ein.

Herzlichst
Ihre Angelika Fierus

Neue Erziehungsmethode zeigt Erfolg

Seit fast zwei Jahren bietet der Fachbereich Jugend und Familie eine neue videounterstützte Erziehungsberatung an. Die Methode nennt sich Marte Meo und bedeutet übersetzt: aus eigener Kraft. Dabei wird auf den Einsatz von Videobildern gesetzt, um die Entwicklung von Kindern zu analysieren und zu fördern. Häufig angewendet zum Beispiel bei Kindern mit besonderen Bedürfnissen wie Schreibabys oder Kinder mit ADHS, da greift die Methode mit sehr gutem Erfolg. Alltägliche Situationen werden per

Video aufgezeichnet und dann besprochen. Wir setzen ausschließlich auf positive Beispiele aus dem Familienalltag, um die Eltern zu bestärken, ihre Erziehung zu verbessern.

Den Eltern wird ihr Verhalten auf Filmen gezeigt und ihnen wird auf verständliche Weise erklärt, was gut läuft und was verbessert werden könnte.

Dabei handelt es sich um ganz konkrete Handlungsanweisungen, die im Alltag gut anwendbar sind. Durch die Bilder fällt es den Eltern leichter, die Tipps umzusetzen.

Die Anwältin der Kinder **NEU**

Manchmal sind die Konflikte zwischen Eltern so groß, dass das Wohl ihrer Kinder in den Hintergrund gerät. Kommt es dann zu einem familiengerichtlichen Verfahren, wird vom Familiengericht ein Verfahrensbeistand eingesetzt – als „Anwalt des Kindes“.

Die Aufgabe des Verfahrensbeistands besteht darin, die Rechte und Interessen des Kindes in familiengerichtlichen Verfahren zu vertreten, zum Beispiel bei

Sorgerechts- oder Umgangsverfahren. Er ermittelt ausschließlich den Willen des Kindes. Das Gericht kann auch ein Gespräch mit dem Verfahrensbeistand und den Eltern anordnen, um an einer einvernehmlichen Regelung mitzuwirken. Verfahrensbeistände sind speziell ausgebildet und werden ausschließlich vom Gericht bestellt. Beim SkF haben wir eine Sozialpädagogin, die als Verfahrensbeistand arbeitet.

Wir kochen bodenständig, gut und mit besonders viel Liebe

Seit Gründung setzt der SkF auf ehrenamtliche Mitarbeit. Mittlerweile sind es 140 Frauen und Männer, die sich tagtäglich in den unterschiedlichsten Bereichen für unseren Verein einsetzen. Heute möchten wir Ihnen zwei von ihnen vorstellen.

Margret Krist, eine gelernte Köchin, ist nach über 35 Jahren Berufstätigkeit in den Vorruhestand getreten. Für sie aber noch lange kein Grund, die Füße hochzulegen. An zwei Tagen in der Woche kocht sie für die Gäste im Café Immi. „Mir macht die Arbeit viel Spaß, denn ich bin gern mit netten Menschen zusammen“, so Margret Krist. Sie macht nicht viel Aufhebens davon, dass sie darüber hinaus auch noch bei den Kochkursen für die Tüten-Kunden hilft. Das gibt ihr Gelegenheit, ihr Wissen zum Thema Ernährung weiterzugeben. „Mich motivieren die netten Kommentare und der große Zuspruch der Gäste weiterzumachen, auch wenn es gesundheitlich mal nicht so gut geht.“ Dass sie fast täglich ein nettes Kompliment hört, erzählt sie mit einem Augenzwinkern.

Auch bei **Gertrud Kerl** sparen die Gäste nicht mit Lob. Die Hausfrau hat schon ihr ganzes Leben gerne gekocht. Als sie nach einem schweren Unfall nicht mehr arbeiten konnte, suchte sie nach einem Ersatz. Freunde erzählten ihr von der Wohnungslosenhilfe und dass da immer gute Köche gesucht würden. Die eher zurückhaltende Hob-

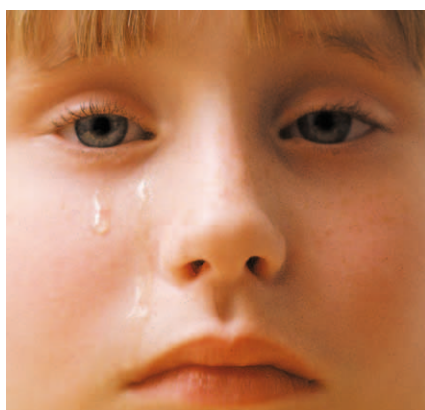


Haben beide viel Spaß bei der Arbeit: Gertrud Kerl und Margret Krist (v. l.)

byköchin ist gleich geblieben und hat mit angepackt. „Das sind alles ganz reizende Menschen. Ich habe mich sofort aufgenommen gefühlt“, erzählt sie. „Ich wurde direkt akzeptiert und akzeptierte deshalb auch jeden. Mir sind alle Menschen herzlich willkommen. Unsere Gäste sind so dankbar, sie erkennen unsere Arbeit an und freuen sich über jede kleine Geste. Das gibt mir Selbstbewusstsein und Mut.“ Dann erzählt sie noch, dass sie durch die Arbeit so richtig aufblüht. Die Freude und das Funkeln in ihren Augen verraten, dass sie ihre Aufgabe auf jeden Fall gefunden hat.

Der Mittagstisch für Wohnungslose

Montags bis donnerstags gibt es für 1,60 Euro ein warmes Mittagessen, bestehend aus Braten, Gemüse, Kartoffeln und einem Nachtisch. Freitags wird ein reichhaltiges Frühstück angeboten. Die Preise sind durch die beiden großen Kirchen subventioniert. Auch den Spendern, die den geringen Kostenbeitrag ermöglichen, an dieser Stelle: Vielen Dank!



www.gewalt-los.de

Ein gutes Projekt erfährt Unterstützung! www.gewalt-los.de ist ein Gemeinschaftsprojekt zahlreicher SkF-Vereine. Das Internetforum wurde eingerichtet für Mädchen und Frauen, die häusliche Gewalt erfahren haben und sich (noch) nicht in eine Beratungsstelle trauen. Per Internet werden sie durch besonders geschulte Fachkräfte beraten und unterstützt. Das kostet natürlich Geld

und so kam frau auf die Idee, das Projekt Richtern und Staatsanwälten vorzuschlagen, die Bußgelder verhängen.

Im November 2011 wurde erstmals ein Bußgeld von einem Staatsanwalt zugunsten des Projektes ausgesprochen. Jetzt hoffen alle SkFs, dass noch mehr Entscheider diesem Beispiel folgen, denn dann können die dringend benötigten Beratungen ausgeweitet werden.



Sonja Kanzler im Beratungsgespräch mit einer Klientin

Ein Tag im Leben einer Sozialarbeiterin

Wenn ein Mensch seine Angelegenheiten nicht oder teilweise nicht selbst regeln kann und kein Angehöriger die Aufgabe übernimmt, wird vom Gericht ein Vereinsbetreuer für eine sogenannte gesetzliche Betreuung bestellt. Beim SkF kümmern sich vier Sozialarbeiterinnen und ein Sozialarbeiter um über 140 Betreute. Eine Sozialarbeiterin lässt uns heute teilhaben an ihrer Arbeit:

8 Uhr: Der Flur ist bereits voll mit wartenden Menschen. Kaum bin ich eingetreten, werde ich von einem Betreuten angesprochen. Er müsse dringend mit mir reden, ihm gehe es nicht gut, er habe große Probleme.

Während ich den Mantel ausziehe, werfe ich einen Blick in meinen Terminkalender: Bis auf die ersten 15 Minuten ist der restliche Tag schon ziemlich verplant. Also, jetzt hab ich kurz Zeit für ihn. Alfred M. wurde der Strom abgestellt. Ja, es könne sein, dass er nicht regelmäßig bezahlt habe, gibt er zu. Zu viele Rechnungen seien es in der letzten Zeit gewesen. Da der nächste Gesprächspartner schon klopft, bitte ich ihn, kurz draußen zu warten.

Dann steht mir Annette S. weinend gegenüber. Ihr Partner hat sie im Alkoholrausch geschlagen. Nein, tren-

nen möchte sie sich nicht und nein, sie will auch nicht in ein Frauenhaus. Wir überlegen gemeinsam, was sie tun kann, um sich zu schützen. Sie wird bei einer Freundin vorübergehend bleiben, bis sie geklärt hat, wie ihr Leben weiter gehen soll.

Zwischen den nächsten Gesprächen telefoniere ich mit dem Stromversorger, damit Alfred M. wieder Strom bekommt. Nur, wie kann er die Rechnung zahlen? Ich verschaffe mir einen Überblick über seine Finanzen und merke schnell, es wird schwer, aber wir werden eine Lösung finden. Alfred M. ist erst einmal beruhigt. Es folgen Besprechungen, Gerichtstermine und ein Krankenbesuch.

17.15 Uhr Dienstschluss: Insgesamt habe ich an diesem Tag sieben Klienten beraten, mindestens 20 Mal telefoniert und zwölf Briefe geschrieben.

Ob ich helfen konnte? Ich hoffe es. Ich habe Strom für Alfred M. bekommen, eine Zwangsräumung verhindert, Annette S. eine Perspektive aufgezeigt und etliche Gespräche geführt. Und morgen werden wieder neue Probleme gelöst.

„Ich hatte nie eine richtige Familie“

Johannes K.: ein Betreuer berichtet

Ich kenne den SkF schon ganz lange, wir hatten schon „Silberhochzeit“! Als ich gefragt wurde, ob ich nicht erzählen möchte, wie ich zum SkF kam, habe ich gleich gesagt, ja, das mache ich. Ich bin in Heimen aufgewachsen, da ich nie eine Familie hatte. Danach kam ich nach Langenfeld ins Landeskrankenhaus. 1984 sollte ich entlassen werden, da hatte ich aber weder eine Wohnung noch Arbeit, hatte nur Schulden. Ich bekam eine Betreuerin vom SkF, und in ganz kurzer Zeit hatte sie dann für mich eine Wohnung gefunden und um meine Schulden hat sie sich auch gekümmert. Die Schulden sind nämlich entstanden, weil ich damals leider keine Krankenkasse hatte, aber dringend operiert werden musste.

Arbeit zu finden war ganz schön schwierig, da ich keinen richtigen Beruf gelernt habe. In der Metzgerei, in der ich immer geholfen habe, durfte ich aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr arbeiten.

Richtig gesund bin ich heute auch noch nicht, aber ich habe einen 400-Euro-Job, auf den ich sehr stolz bin. Ich arbeite als Hausmeister bei der Wohnungsbaugesellschaft, wo ich auch wohne.

Seit ein paar Jahren fahre ich einmal im Jahr mit einer Busreise nach Spanien. Der SkF kriegt dann von mir immer ganz viele Ansichtskarten, er ist doch meine Familie, die ich nie hatte.

Ich bin so froh, dass ich auch heute noch betreut und unterstützt werde.

Sie können unsere Arbeit auch finanziell unterstützen!

Spendenkonto: 210 150 78

Bankleitzahl: 375 517 80

Stadt-Sparkasse Langenfeld

**Sie finden
uns auch im Netz!**
www.skf-langenfeld.de

So helfen wir dank Ihrer Unterstützung vielen Menschen

Dank Ihnen konnten wir auch 2011 unsere Hilfe fortsetzen. Wir möchten Ihnen einen kurzen Überblick darüber geben, was wir mit dem Geld erreicht haben.

Für das Projekt „Kinderarmut“ konnten zum Beispiel

- 1216 Frühstücke in der Schulmensa ausgegeben werden,
- zehn Kinder erhielten dringend benötigte Kleidung,
- zwei Kinder bekamen ein eigenes Bett mit Bettwäsche,
- ein Doppelkinderwagen wurde einer fünfköpfigen Familie übergeben,
- Kinder von acht Familien werden im Alltag unterstützt.

Auch durch das Projekt „Gewalt ist nie privat“ konnten wir 56 Frauen intensiv beraten und weiterhelfen, und vier Frauen wurde mit Bargeld aus einer Notsituation geholfen.

Eine Spende der Grundschule Götscher Weg fließt ins Projekt „Frühstück vor 8“ in der Mensa der Käthe-Kollwitz-Hauptschule. Die Mitglieder der Neupostolischen Kirche in Hilden haben eine Sammlung gebrauchter Kleidung und Haushaltswaren für den Secondhand-Laden „ProDonna“ arrangiert, und die von Bürgermeister Frank Schneider gestifteten Weihnachts-süßigkeiten kommen den Kunden unseres Lebensmittel-Shops „Die Tüte®“ zugute.

Geschenke machen Freude!

Jeder freut sich über ein persönliches und liebevoll ausgesuchtes Geschenk, ob zum Geburtstag oder zu Weihnachten. Besonders froh sind die Menschen, für die ein Geschenk



keine Selbstverständlichkeit ist. Wie die alte Dame ohne Angehörige, der Obdachlose, Kinder in schwierigen Familiensituationen. Rund 220 Päckchen erreichten zu Weihnachten all diejenigen, die sonst von niemandem beschenkt werden. Wer kann von sich schon behaupten, 220 Mal Freude verschenkt zu haben? Danke an alle Spender!

Zum Schluss, aber nicht unwichtig: Fundraising im SkF Langenfeld

Woher soll nur das Geld kommen, um gute Ideen auf den Weg und Projekte zum Laufen zu bringen?

Die eine Lösung gibt es nicht. Es gibt allerdings eine Idee, eine Vision: Viele Menschen begeistern sich für eine gute Sache und ermöglichen mit ihrer persönlichen, ideellen und finanziellen Unterstützung, dass eine gute Idee

**Sie suchen noch ein Geburtstagsgeschenk, das nicht jeder hat?
Wir haben da eine Idee.
Sprechen Sie uns an!**

ner Fördermitgliedschaft tun Sie Gutes und profitieren von exklusiven Treffen und Informationen!

Sollten Sie Fragen haben, sprechen Sie uns an, wir freuen uns auch über Anregungen! Weitere Infos in der nächsten Ausgabe.



Das Team: Bettina Steinbach, Raphaella Storm, Angelika Fierus (v. l.)

nicht wieder verschwindet!

Unser Fundraising-Team hat sich auf den Weg gemacht, Lösungen zu schaffen und Freunde und Förderer zu finden, die uns und unsere Arbeit unterstützen.

Die Hilfe kann vielfältig sein. Manchmal geht es um ein bestimmtes Projekt, eine besondere Notlage oder um persönliche Mithilfe.

Damit wir in schwierigen und akuten Situationen unbürokratisch und schnell helfen können, brauchen wir allerdings, wen verwundert es, Geld!

Werden Sie Fördermitglied und unterstützen Sie damit unsere Arbeit! Mit ei-

Impressum

SkF e. V. Langenfeld
Immigrather Straße 40
40764 Langenfeld
Telefon: 02173 / 3 94 76-0
E-Mail: info@skf-langenfeld.de
www.skf-langenfeld.de

Vi.S.d.P:
Angelika Fierus

Redaktion:
Angelika Fierus, Monika Buhl

Produktion:
Strich!Punkt GmbH